

XVIII. Das letzte Gefecht

Sternzeit 2259,310 – USS Warrior

„Computerlogbuch der Warrior, Sternzeit 2259,310 – Captain Stephens. Momentan patrouillieren wir auf dem Subraumhighway in der Nähe von Erdaußenstation J-5. Unsere Bemühungen, zusammen mit dem klingonischen Commander Kor die Zusammenarbeit zwischen Sternenflotte und klingonischem Widerstand zu verbessern, scheinen nicht vergebens. Alle Schiffsstationen melden Bereitschaft, lediglich die Krankenstation fordert einen neuen Chefarzt an.“ Im Vergleich zu Syvok hielt Rose die Logbucheinträge gerne kurz. Sie saß im Kommandosessel während der Vulkanier an der Wissenschaftsstation zu ihrer Rechten aushalf. Es war ein seltsames Bild, wie Rose in der goldenen Uniform das Schiff kommandierte und der eigentlich ranghöhere Commodore in schwarz gekleidet lediglich die Sensoren kontrollierte. Doch auf der Brücke hatte man sich mittlerweile schon daran gewöhnt. „Wie wäre es mit Donnerstag?“ Rose lehnte sich zu seiner Station hinüber.

„Bitte?“

„Das gemeinsame Abendessen, das wir seit deiner Rückkehr vor uns herschieben.“

„Donnerstag klingt gut“, sagte Syvok und ging im Kopf seinen Terminplan durch.

„Sollen wir mal klingonisch Essen gehen?“, zog sie ihn auf. „Kor würde uns sicher das eine oder andere Rezept geben.“

„Bloß nicht“, brummte Syvok. „Ich habe bereits genug Würmer für mein ganzes Leben gegessen.“

„Wie wäre es dann mit italienisch?“

„Wenn Sie wissen, wo wir solches Essen bekommen, gerne. Andernfalls wird es wahrscheinlich in Form von Sternenflottenrationen ausfallen.“

„Captain, ein klingonischer Bird of Prey enttarnt sich auf Achtern!“, rief Charantho.

Syvok schalt sich innerlich selbst, weil er das sich enttarnende Schiff nicht geortet hatte, obwohl die Überwachung der Sensoren seine Aufgabe war.

Behände schwang er sich über die Konsole und tauschte sogleich mit Rose die Plätze. In einer Kampfsituation fiel das Kommando automatisch an den dienstältesten Offizier. „Roter Alarm! Schilde hoch! Phaser und Photonentorpedos feuerbereit machen!“

„Aye, Sir!“, rief Jirima. „Sensoren zeigen an, dass es sich um ein Schiff der K'Por-Klasse handelt. Mit dem können wir es aufnehmen!“ Die Brücke wurde in dunkelrotes Licht getaucht, die Türen öffneten sich, weitere Offiziere stürzten herein und besetzen Stationen.

„Captain, wir fallen unter Warp!“, berichtete Yau irritiert.

„Was? Wieso das?“

„Feuert der Bird of Prey auf uns?“

„Energieabfall in Quadrant 7-A! Wir haben ein Problem, die Schutzschilde aufzubauen!“

„Phaser ausgefallen!“

Syvok musste versuchen, aus dem wilden Geplapper etwas herauszuhören und betrachtete gleichzeitig seine Anzeigen. Die typisch vulkanische Fähigkeit, in hitzigen Situationen einen kühlen Kopf zu bewahren, hatte ihn so weit gebracht und sie würde ihn hoffentlich auch jetzt nicht verlassen. „Brücke an Maschinenraum. Commander Johnson, was ist da los?“

„Ich weiß es nicht genau“, gestand der Offizier. „Wir haben eine Maschinenüberlastung, einige Energierelais scheinen ausgefallen zu sein. Um eine Überhitzung des Warpkerns zu verhindern, lassen wir Plasma ab!“

„Wir treiben im Raum!“, rief Yau. „Impulskraft jetzt auch weg!“

„Energieausfall in allen Primär- und Sekundärsystemen!“

„Alle taktischen Systeme offline“, schrie Jirima.

„Feuern die Klingonen auf uns?“

„Negativ, aber zwei weitere Schiffe haben sich enttarnt, D6- und D7-Klasse!“, rief Rose. „Sie laden die Waffen und zielen auf uns!“

„Wieso sind die Maschinen überlastet, Mr. Johnson?“

„Weiß nicht. Unsere Energiezufuhr zu den Phasern und zum Schildgenerator ist unterbrochen, es kommt zu einem Plasmarückstau. Um diesen abzubauen, leiten wir das Plasma durch die Warpgondeln in den Raum, doch die äußere Legierung der Warpspulen verschmilzt durch die hohe Temperatur mit der Spule selbst!“

„Und das bedeutet?“

„Dass der Warpantrieb ausfällt und aufwändig repariert werden muss. Das kann Tage dauern!“

„Tage? Dann versuchen Sie, wenigstens die Waffen und Schilde wieder hinzukriegen.“

„Defekte Relais austauschen geht schnell, aber sie zu finden dauert oft Stunden.“

Syvok überdachte die Lage. Das Schiff war manövrier- und kampfunfähig und wäre selbst bei besten Bedingungen dem Feind hoffnungslos unterlegen gewesen. „Mr. Charantho, teilen Sie den Klingonen mit, dass wir kapitulieren.“

„Was?“

„Tun Sie es einfach!“, rief Syvok und faltete die Hände vor dem Gesicht zu einem Dach.

„Commodore, wir werden von dem D7-Kreuzer gerufen.“

„Auf den Schirm!“

„Ich hatte gedacht, heute nur einen Mann zu sehen, der eigentlich schon lang tot sein sollte“, begrüßte ihn eine Stimme aus dem Lautsprecher.

„Chang.“

„Commander Chang, wenn ich bitten darf. Ihr seid Captain Syvok, richtig?“

„Commodore Syvok, wenn ich bitten darf. Und was das andere angeht ... die Gerüchte über meinen Tod sind reichlich übertrieben.“

„Dann nehme ich an, mein Freund, Commander Kor, ist ebenfalls noch am Leben. Ich will, dass Ihr ihn mir umgehend ausliefert.“

„Die Bedingungen für die Auslieferung müssen Sie mit meinem Kommunikationsoffizier aushandeln“, meinte Syvok und schaltete das Bild auf einen der kleineren Bildschirme über Charanthos Station, der dem Vulkanier einen verzweifelt fragenden Blick zuwarf. „Halten Sie ihn hin!“, zischte Syvok, worauf der Gallamit begann, irgendeinen obskuren Paragraphen der Sternenflotten-Dienstanweisung zu zitieren.

„Ich hoffe, dass du einen Plan hast!“, flüsterte ihm Rose zu.

„Kobayashi Maru ... Brücke an Maschinenraum!“

„Johnson hier!“

„Wie sieht es mit der Energieversorgung aus?“

„Schlecht, Sir. Die neuen EPS-Leiter sind hinüber und die Kühlung der

Supraleiter ist ausgefallen. Und wir mussten den Warp Kern runterfahren, damit wir keinen M/AM-Overkill erreichen.“

„Könnten wir die Supraleiter eventuell kühlen, wenn wir einen Teil des Schiffes ins Vakuum legen?“

„Bezweifle ich ... allerdings gibt es doch noch dieses eine Kabel, das Yovan eingezogen hat, bevor die Warrior startete. Wenn ich das an den Warp Kern anschlieÙe, können wir vielleicht einen Teil der Schiffssysteme wieder in Betrieb nehmen.“

„Gut. Ich brauche den Impulsantrieb, Waffen, Schilde und den Transporter. Alles andere dürfen Sie abschalten!“

„Geht klar, Sir!“

„Noch etwas: Ich brauche den Warpantrieb!“

„Die Warpspulen sind im Eimer! Die bringen vielleicht noch fünf, zehn Sekunden Leistung und dann ist Schluss!“

„Das reicht vollkommen.“

Syvok hörte, wie Charantho mit dem klingonischen Commander debattierte, dass Kor selbst mit Chang sprechen müsse, bevor er ausgeliefert werden könne, als Johnson antwortete: „Das gibt aber ein Problem. Selbst wenn es die Leiter verkraften, liefert unser Warp Kern nicht genug Energie, um all diese Systeme auf einmal zu versorgen! Ich müsste einen Kaltstart durchführen und dabei den M/AM-Druck im Kern auf hundertfünfundzwanzig Prozent Maximallast einstellen, bevor die Reaktion einsetzt.“ Jeder Warp Kern konnte im Höchstfall ein viertel mehr Antimaterie aufnehmen als die Menge, für die er maximal konzipiert war. „Das könnte genug Energie auf einen Schlag geben oder auch ein riesiges Feuerwerk.“

„Gut. Fangen Sie an. Wie viel Zeit brauchen Sie?“

„So viel Sie mir geben können! Zehn Minuten oder ne' Viertelstunde!“

„Sie haben es gehört“, raunte Syvok seinem Kommunikationsoffizier zu. „Mr. Johnson, wie lange dauert es zwischen Plasmainjektion und Aufbau eines Warpfelds?“

„Weiß nicht, sechs oder sieben Sekunden.“

„Syvok!“, rief Rose. „Was hast du vor? Kurz auf Warp springen, wenn die Klingonen auf uns schießen und dann toter Mann spielen?“

„Nicht so ganz ... Ensign Yau, gehen Sie in den Frachtraum und nehmen Sie einen Ingenieur mit. Sie finden dort eine Magnetspule. Schaffen Sie die auf den

Frachttransporter und schließen Sie eine Plasmabatterie an.“

„Ich weiß nicht, ob ich das kann.“

„Sie müssen. Ich gebe Ihnen zehn Minuten. Los!“

Syvok blickte sich auf der Brücke um. Jetzt war der Augenblick gekommen, an dem sich die lange Ausbildung bezahlt machen sollte. Eine Crew musste aufeinander abgestimmt wie ein Uhrwerk arbeiten, um scheinbar so sinnlose Befehle reibungslos ausführen zu können. Und an der Spitze dessen stand der kühne Plan eines geschickten Kommandanten, der dafür zu sorgen hatte, dass alle Vorbereitungen schnell und präzise getroffen wurden. Geschrei von Charanthos Station nahm ihn wieder in Anspruch.

„Commodore!“, brüllte Changs Gesicht. „Ich wünsche jetzt sofort Commander Kor ausgeliefert zu bekommen.“

„Verzeihung, aber das ist laut Sternenflotten-Dienstanweisung nur möglich, wenn visueller- und Audiokontakt zwischen Ihnen und unserem Gefangenen hergestellt wurde.“

„Und das heißt?“

„Sie müssen einen kleinen Moment warten, während wir Commander Kor auf die Brücke holen.“

„Macht schnell!“

„Selbstverständlich. Ensign, holen Sie Commander Kor aus seinem Quartier.“

„Ja, Sir.“

„Wir machen uns bereit, ihn auf Ihr Flaggschiff zu beamen.“

„Ganz sicher werde ich die Schilde der Kronos senken“, meinte Chang zynisch.

„Sie wissen, dass all unsere Waffen deaktiviert sind.“

„Man kann nie vorsichtig genug sein. Ihr werdet Kor auf die Xarhardra beamen!“

„Selbstverständlich.“

„Und beeilt Euch, sonst jage ich euch und euer ganzes Schiff hoch. Dann ist Kor ganz gewiss tot!“

„Das haben Sie sich sicher auch gedacht, als Sie die Pagh vernichteten“, konterte Syvok, doch sein Versuch, Chang zu kränken, ging ins Leere.

„Aus Fehlern lernt man.“

„Übrigens: Welche Garantie habe ich, dass Sie uns nach Kors Auslieferung

ziehen lassen?“

„Ich werde euch nicht ziehen lassen, sondern zerstöre euer Schiff, nachdem ihr euch in die Rettungskapseln geflüchtet habt. Und die einzige Garantie, dass ich die nicht zerstöre, ist mein Wort als Klingone. Außerdem habt ihr gar keine Wahl. Euer Schiff treibt hilflos umher, ihr habt keine Waffen und keine Schilde.“ In diesem Moment betrat Kor die Brücke und starrte hasserfüllt auf den Kommunikationsschirm.

Syvok entfernte sich und ging zu Roses Station, die zu ihm sagte: „Es gibt keine Sternenflottenvorschrift, die eine Kommunikation vor einer Gefangenenübergabe fordert.“

„Nein, aber das beschert uns wertvolle Zeit ... Hör zu, Rose. Wir beide haben jetzt noch etwas sehr wichtiges zu erledigen.“

„Hat das nicht Zeit bis-“

„Nein, es muss jetzt sein.“ Rose blickte ihm verheißungsvoll in die Augen. „Computer, Overright des Sicherheitsprotokolls. Ich brauche deinen Zugangscode.“

„Nein! Wir haben nicht genug Energie für die Trägheitsdämpfer! Wenn wir jetzt das Sicherheitsprotokoll übergehen, werden wir bei einer Beschleunigung auf Warp als Matschflecke an der Rückwand enden!“

„Ja, ich weiß. Bitte, Rose, vertrau mir!“

Erst zögerte die Kommandantin, schätzte mit einem Blick ab, ob sie ihm wirklich vertrauen sollte oder ob er tatsächlich verrückt war. „Zugangscode: Stephens Nine Whisky Blue Seven Five Charlie Seven!“

„Overright des Sicherheitsprotokolls erfolgt“, meldete die monotone Computerstimme.

„Gut. Versuche jetzt, das Schiff ganz langsam mit den Manövriertriebwerken so zu drehen, dass wir genau dem D6-Warbird gegenüberliegen. Du musst versuchen, es so exakt wie möglich zu schaffen“, sagte Syvok, bevor er zur taktischen Station wechselte.

„Waffen und Schilde noch immer nicht einsatzbereit“, meldete Jirima.

„Ich habe einen Auftrag für Sie! Organisieren Sie die gesamte Crew. Sie soll sich bewaffnen, die Stationen verlassen und sich zum Transporterraum begeben.“

„Ja, Sir!“, rief die Deltanerin und verließ ihren Posten, was Syvok veranlasste, Kors Unterredung mit Chang zu lauschen. Schnell fiel ihm auf, dass sich die beiden mit ihrer gegenseitigen Verachtung übertreffen zu wollen schienen.

„Es freut mich wirklich, dass du noch am Leben bist, mein Freund“, zischte Chang.

„Ehrlich?“

„Lebend bist du mehr wert als tot.“

„Ich fühle mich schon fast geschmeichelt.“

„Halt dein Maul. Also, mein Plan sieht so aus: Wir beamen dich auf die Xarhadra. Dort werden wir uns kurz unterhalten und deine Identität prüfen. Und dann geben wir dir die Möglichkeit, einen ehrenvollen Tod zu sterben. Hört sich das gut an?“

„Zufriedenstellend.“

„So, ich denke, das war genug der Kommunikation, Ihr auch, Mr. Syvok?“

Der Vulkanier blickte auf die Uhr. „Ich denke schon. Ich lasse den Gefangenen jetzt in den Transporterraum bringen.“ Er beendete die Transmission.

„Du willst mich wirklich an ihn ausliefern?“

„Wie wenn Sie es nicht verdient hätten“, sagte Syvok und klopfte dem Klingonen auf die Schulter. „Wir müssen alle unsere Opfer bringen, vielleicht sind jetzt Sie dran. Hier spricht Commodore Syvok an die gesamte Besatzung: Wir verlassen das Schiff!“

Sternzeit 2259,310 – USS Warrior

„Hier spricht Commodore Syvok an die gesamte Besatzung: Wir verlassen das Schiff!“, schallte durch den Deckenlautsprecher. Darvin machte eine triumphale Geste, als er diese Worte hörte. Sie hatten gewonnen! „Bewaffnen Sie sich gut!“, waren die Worte des Kommandanten, die folgten. Was? „Wir beamen Sie in Gruppen von acht Personen auf den feindlichen Bird of Prey. Sie werden das Schiff übernehmen und sich in Sicherheit bringen. Begeben Sie sich alle zum Transporterraum! Viel Glück!“

„Los, komm schon!“, rief ein Sicherheitsoffizier Darvin zu und packte ihn an der Schulter. Er hatte ein Phasergewehr in der Hand, Darvin war nur mit einer

Pistole bewaffnet. Sie bahnten sich einen Weg durch den überlaufenen Korridor und betraten den berstend vollen Transporterraum. Der Transporterchief wartete nur darauf, acht bis an die Zähne bewaffnete Männer wegzubeamen.

„Klarmachen zum Entern!“, rief ihr Anführer und lud die Waffe.

„Viel Glück“, ihnen der Chief zu.

Das Signal des Kommandanten, auf das sie alle gewartet hatten, traf ein.
„Beginnen Sie!“

Sternzeit 2259,310 – USS Warrior

„Ich warte, Commodore!“ Changs Stimme ertönte durch den Lautsprecher.

„Geben Sie mir noch einen Moment Zeit.“

„Es gibt ein altes klingonisches Sprichwort: Zeit ist ein Luxus, den Ihr Euch nicht leisten könnt!“

„Kor ist jetzt gerade im Transporterraum angekommen. Der Transport beginnt in wenigen Sekunden.“ Syvok unterbrach die Kommunikation und stellte eine Verbindung zum Maschinenraum her. „Sind Sie soweit, Mr. Johnson?“

„Ja. Von mir aus kann's losgehen!“

„Ist die Spule bereit, Ensign Yau?“

„Moment noch ... Bereit, Sir!“

Syvok nickte. „Die Brücke räumen! Alle Mann von Bord! Ich bleibe alleine hier zurück und wehre die Klingonen ab.“

„Schick mich nicht fort!“, flehte Rose. „Ich will nicht nochmal von dir getrennt sein.“

Syvok ahnte, dass er damit ihr Todesurteil unterschrieb. „In Ordnung, übernimm das Steuer! Lieutenant Charantho!“ Der Gallamit wandte sich im Turbolift nochmals um. „Wenn Sie den Bird of Prey übernommen haben, erfassen Sie unser Signal und beamen uns an Bord. Wir werden nämlich nicht mehr die Möglichkeit haben, den Transporter der Warrior zu benutzen. Wir sind auf Sie angewiesen!“

„Aye, Sir.“

Die Türen des Lifts schlossen sich, Syvok und Rose waren alleine auf der Brücke, als Changs Stimme erneut ertönte.

„Commander Chang, der Transport ist abgeschlossen.“

„Gut, wir haben ihn“, sagte der Klingone böse grinsend. „Die Xarhadra soll sich bereit machen-“

„Äh, aber auf der Xarhadra wurden acht Personen rematerialisiert und außerdem ein großer schwer zu definierender Ausrüstungsgegenstand!“

Chang hasste es, unterbrochen zu werden, doch diese Meldung ließ ihn seinen Ärger auf den Kommunikationsoffizier vergessen.

„Acht?“

„Ja, Mylord.“ Was ging da nur vor sich? „Ich erhalte weitere acht Kontakte von der Xarhadra.“

„Ruf das Sternenflottenschiff!“

„Ja, Mylord.“

„Syvok, Ihr Ausgeburd eines rüdügen peta'Q! Wo ist Kor?“

„Auf der Xarhadra, wie Sie es angeordnet haben.“

„Oh, nein. Ihr lasst das Schiff entern, nicht wahr?“

„Wie Recht Sie haben.“

„Seid Ihr so entsetzlich blöd oder tut Ihr nur so? Ihr habt keine Schilde, keine Waffen und unternimmt den Versuch, ein klingonisches Schiff zu erobern?“

„Sie haben es erfasst“, sagte Syvok kalt.

„Mylord, er lässt in diesem Moment Soldaten auf die Xarhadra beamen.“

Chang brüllte: „Stellt diesen Angriff sofort ein, oder ich vernichte Euer Schiff!“

„Versuchen Sie es doch“, sagte der Vulkanier provokativ.

„Er hat die Transmission beendet“, meldete ein Offizier auf der Kronos.

„Die Xarhadra soll die Schilde hoch nehmen! Bordschütze: Puste dieses Schiff aus dem All!“

Die Torpedos leuchteten rot auf, als sie den vorderen Schlund der Kronos verließen und sich auf ihre tödliche Reise machten, die in gewaltigen Explosionen an der Außenhülle der Warrior endeten. „Mylord, ihre Schilde halten.“

„Was? Die sollten doch gar keine Schilde und Waffen mehr haben! Ist dieser Darwin etwa auch so ein Versager wie ihr?“

„Mylord, ich kann es mir nicht erklären! Die Xarhadra verliert ihre gesamte Energie ... Und das Feindschiff ... ich kann es kaum beschreiben, aber es bricht irgendwie in Stücke.“

Sternzeit 2259,310 – USS Warrior

Syvok betrachtete den Bildschirm. Sie lagen dem D6-Kreuzer genau gegenüber. „Mr. Johnson, laden Sie die Energie in Warp- und Impulsantrieb, außerdem in Waffen und Schilde!“

„Aye, Sir! Jetzt können wir nur noch beten!“

„Syvok!“, rief Rose und ergriff seine Hand. Sag mir, dass du jetzt schon einen Plan hast!“

„Worauf du dich verlassen kannst!“ Er beobachtete, wie immer mehr Plasma in die malträtierten Warp gondeln strömte, wog den Moment ab, in dem die injizierte Energie für ein Warpfeld ausreichen würde. Sechs oder sieben Sekunden. „Jetzt! Die Warp gondeln absprengen!“ Während die Kronos die ersten Torpedos abfeuerte, trieben die Gondeln der Warrior langsam aber sicher vom Schiff weg. „Jetzt alle Energie in den Impulsantrieb. Wir müssen Distanz schaffen, wollen wir nicht vom Warpfeld zerissen werden.“ Das Schiff trieb nach hinten, während die Enden der Antriebs gondeln von der bereits gespeisten Energie aufglühten und jäh wie von der Peitsche getrieben nach vorne schossen – genau auf den Warbird zu. Wie gebannt starrten Syvok und Rose auf den Bildschirm.

„Backbord gondel vorbeigegangen!“, rief Rose verärgert, doch dann strahlte der Weltraum einen Moment lang im Lichte des lodernden Feuers, das die zweite Warp gondel der Warrior entfacht hatte, als sie mit über vierhundertfacher Lichtgeschwindigkeit mit dem klingonischen Schiff kollidierte. „Nummer zwei ist reingegangen! Volltreffer!“ Nicht mal Trümmer hinterließ die Explosion.

„Jetzt alle Waffen auf den D7-Kreuzer ausrichten und feuern!“

„Unserer Phaser strahlen. Photonentorpedos werden abgefeuert. Die Xarhadra nimmt die Schilde hoch!“

„Jetzt die Magnetspule aktivieren, die wir hinübergebeamt haben!“ Alle Lichter des Raubvogels fielen aus, das Schiff trieb wie tot durchs All. Ein elektromagnetischer Impuls hatte es lahm gelegt, einer Übernahme stand also

nichts mehr im Wege. Chang würde jetzt den größten Schock seines Lebens erhalten.

„Syvok, das feindliche Flaggschiff feuert alles auf uns ab, was es hat! Unsere Schilde halten das nicht lange aus!“

„Ausweichmanöver Reed 8! Alle Phaser Feuer, dann auf Defensivfeuer umstellen!“

Die Warrior drehte ab und sandte ein Strahlenpaket zwischen sie und das angreifende Schiff. Einige Torpedos wurden abgefangen. „Die Schilde der Xarhadra sind noch immer offline. Ungefähr die Hälfte der Crew ist von Bord!“

„Bereit machen für weitere Materietransporte! Alle Rettungskapseln starten! Schilde senken!“

Sternzeit 2259,310 – IKS Xarhadra

Drei rote Energieimpulse aus ihrem Phasergewehr streckten einen Klingonen nieder. Jirima befahl ihren Einheiten, vorzurücken. Die Korridore des Klingonenschiffs waren eng und dunkel. Schon seit einiger Zeit waren keine Truppen mehr an Bord gebeamt worden. Als sich die Tür zum Maschinenraum öffnete, stürmte ein Sicherheitsoffizier hinein. Mehrere grüne Energieimpulse trafen den schreiend zu Boden gehenden Crewman. Doch Jirima hatte genug Zeit, durch die Tür zu schlüpfen und dem Schützen einen Todesschuss zu versetzen. Die hinter ihr nachrückenden Männer wurden von Klingonen in die Zange genommen. Zahlenmäßig waren sie drei zu eins überlegen, doch sie kannten das Terrain nicht.

„Lieutenant, die Energie ist wiederhergestellt. Sie fahren den Schutzschirm hoch!“

„Aber nicht lange!“, rief die Deltanerin, als sie den Schildgenerator gefunden hatte. „Sprengladungen anbringen!“, orderte sie an und machte den Zünder bereit. Stromblitze durchzuckten den überladenen Generator, der Erfolg zeigte sich sogleich, als sich acht wirbelnde Lichtsäulen in Crewmitglieder der Warrior, unter anderem Charantho, verwandelten. Ihre Begrüßung fiel kurz aus. „Los, wir haben ein Schiff zu erobern!“ Der Gallamit trat auf den Korridor hinaus und rannte in Richtung Brücke. Drei Klingonen hatten sich an einer Korridorkreuzung verschanzt und nahmen die anrückenden Sternenflottenoffiziere ins Kreuzfeuer. „Wir nehmen einen Umweg!“, flüsterte

Jirima ihren Männern zu und umging zusammen mit Charantho die Stellung, um in die Flanken des Feindes zu gelangen. Augenblicke später spähte sie um eine Ecke und sah die drei Krieger, die wild auf die Eindringlinge feuerten. Sie holte tief Luft, als sie auf den Kopf eines Klingonen zielte. Man hatte sie noch nicht bemerkt. Sie drückte ab. Kopfschuss. Die beiden anderen Klingonen wirbelten herum und erwiderten das Feuer, sodass Jirima und Charantho in Deckung gehen mussten. Als sie aus ihrer Deckung hervorlugte, sah sie, wie der zweite Klingone von einem Phaserimpuls der Hauptstreitmacht getroffen wurde. Sie nickte Charantho zu. „Los!“ Beide hechteten gleichzeitig aus ihrer Deckung und rissen die Phaser hoch. Im letzten Moment sah Jirima, wie auch der Klingone mit seinem Disruptor auf sie zielte, dessen Spitze einen grünen Impuls absonderte. Getroffen stürzte der Krieger zu Boden, Jirima spürte die Hitze, als der Schuss direkt über ihrem Ohr vorbeiging.

„Vorrücken zur Brücke!“, befahl sie ihren Männern. „Denen haben wir's gezeigt, nicht wahr, Charantho?“ Der Gallamit lag am Boden. Jirima kniete sich sofort hinunter. Der letzte Schuss, der sie verfehlt hatte, hatte ihn am Arm gestreift. Klingonische Waffen waren sehr gefährlich, doch er war noch am Leben. Hoffentlich hatte dieses Schiff eine Krankenstation!

Sternzeit 2259,310 – USS Warrior

„Unsere letzte Rettungskapsel wurde zerstört. Jetzt wird sich Chang wieder uns zuwenden.“ Roses Vermutung war richtig, denn sogleich begannen Disruptoren und Torpedos wieder auf das malträtierte Sternenflottenschiff einzutrommeln. „Diese letzte Salve hat uns den Rest unserer Schilde gekostet, die Warrior ist einfach zu schwach. Ich kann einen Teil in einer Minute wiederherstellen.“

„Ich weiß. Der Transport wird fortgesetzt. Es sind noch knapp achtzig Personen an Bord.“ Syvok richtete die Waffen auf die Kronos aus und feuerte. Die Phaser konnten das Ziel wegen der starken Schilde nicht ernsthaft beschädigen. Rose flog ein Ausweichmanöver mit Impulsgeschwindigkeit, doch die Feinde schossen sich immer mehr auf das hilflose Föderationsschiff ein. Sie konnten nur auf der Brücke sitzen und versuchen, das Ende so lang wie möglich hinauszuzögern.

„Der letzte Treffer hat uns ein ganz schön großes Stück der

Untertassensektion gekostet“, rief Rose. „Deck 10, Sektion 8 Abschnitt 2. Jetzt haben wir die sekundäre Steuereinheit verloren. Und die Deflektorkontrolle.“

„Ich richte unsere verbleibenden Waffen auf das Brückensegment des Schlachtschiffs aus und feuere!“ Die Phaserstrahlen bohrten sich in die Schilde der Kronos, vermochten sie aber nicht zu durchdringen. „Das war's. Unsere Phaser sind leer geschossen. Ohne Phasercrew können wir sie nicht wieder aufladen.“

„Außerdem haben wir die Manövriertriebwerke verloren.“ Ein weiterer Torpedotreffer der Kronos zerfetzte einen großen Teil der frontalen Untertassensektion. „Sag Adieu zum Frachtraum, Phaseremittern 3, 4 und 9.“

„Evakuierung schreitet gut voran. Nur noch 37 Personen warten auf einen Transport. Brücke an Maschinenraum! Mr. Johnson, es ist aus. Beamen Sie den Rest von Bord und verlassen dann Sie selbst das Schiff!“

„Aye, Sir.“

„Direkter Treffer auf der Shuttlerampe. Die halbe Antriebssektion hat sich gerade verabschiedet.“ Ein weiterer heftiger Einschlag erschütterte das Schiff. „Wir haben die Krankenstation, das astrometrische und das Solarlabor verloren.“ Syvok hasste es, hilflos mit anzusehen, wie sein Schiff in Stücke geschossen wurde. Er blickte kurz zur Anzeige. Die Schilde der Kronos waren noch auf 87%, das Schlachtschiff feuerte aus allen Rohren auf die Warrior, die harte Schlagseite hatte. „Syvok, wir wurden erneut getroffen. Das Eindämpfungsfeld des Warpkerns bricht zusammen. Der Kern fährt sich automatisch runter.“

„Umschalten auf Notenergie!“

„Schwerer Treffer in der Mitte der Untertassensektion. Der Torpedowerfer ist zerstört.“ Die Energie fiel aus. „Und alles andere auch. Wir sind hilflos. Nur noch ein Stück Schrott.“

„Johnson an Brücke: Ich beame mich jetzt mit der letzten Gruppe von Bord. Kommen Sie runter.“

„Nein, wir müssen weiterhin Widerstand leisten, sonst kann die Xarhadra nicht entkommen!“

„Widerstand leisten? Womit? Wir haben keine Waffen mehr!“

„Wir haben immer noch uns selbst. Beamen Sie sich von Bord! Das ist ein Befehl!“

„Aye, Sir.“

Die letzte Gruppe verließ die Warrior. Jetzt waren Rose und Syvok alleine auf dem Schiff. Ein Gedanke, der unter anderen Umständen vielleicht sogar romantisch gewesen wäre. „Ich transferiere alle verbliebene Energie, auch die der Lebenserhaltung und der künstlichen Schwerkraft, auf den Impulsantrieb und gehe auf Kollisionskurs mit der Kronos. Logbuchboje absetzen!“

Syvok lehnte sich im Kommandosessel zurück. Er konnte nichts mehr tun. Sein Blick wanderte zu Rose, die noch immer eifrig das Steuer bediente. Er starrte nun hingegen auf dem Bildschirm, auf dem die Worte *Kollisionsalarm! Einschlag in 47, 46, 45 ...* aufblinkten. Es war schon ironisch. Während der Gefangenschaft auf Kors Schiff waren ihm seine Gefühle für Rose immer deutlicher geworden und seit seiner Rückkehr auf die Warrior hatte er irgendwie versucht, Rose seine Liebe zu erklären. Und nun hatte er noch 44 Sekunden Zeit dafür. Syvok dachte kurz nach. Wie wäre es mit: Die bereits bestehende genetische Vereinigung zwischen uns macht es zur logischen Alternative, dass wir nun in Erwägung ziehen, eine offizielle Ehe einzugehen. Nein, das waren nicht die richtigen Worte. Er ließ seinen geistigen Schirm, den Schirm der Logik, fallen und versuchte, seine Gefühle sprechen zu lassen. Einschlag in 40 Sekunden. Die Tatsache, dass wahrscheinlich nie jemand dies erfahren würde, machte ihm die Sache deutlich leichter. „Rose ... als ich auf Kors Schiff gefangen war, war ich oft kurz davor, die Hoffnung zu verlieren. Aber immer, wenn ich daran dachte, dass du vielleicht noch am Leben bist, bekam ich irgendwie neue Kraft.“ 30 Sekunden. „Ich denke, es ist zwar vielleicht nicht der richtige Zeitpunkt...“

„Was? Was willst du mir sagen?“ Stahlträger fielen zu Boden, Kabel hingen von der Decke, Hüllenrisse bildeten sich an den Wänden und verschlangen gierig alle Luft. Feuer züngelte aus den Konsolen, Sprünge taten sich im Boden auf. Einschlag in 20 Sekunden.

Syvok atmete durch. „Ich liebe dich. Willst du mich heiraten?“

Sternzeit 2259,310 – IKS Xarhadra

„Haben Sie sie?“, fragte Jirima.

„Noch nicht“, entgegnete Johnson. Seine Hände zitterten, als er die klingonische Konsole bediente. „Syvok habe ich erfasst, doch ich kann Roses

Muster nicht halten.“

„Wie lange noch?“

„Ne' viertel Minute. Komm schon, komm schon!“

Sternzeit 2259,310 – USS Warrior

Rose war sprachlos, als Syvok die Worte „Willst du mich heiraten“ aussprach. Sie war überwältigt. Neben ihnen ging scheinbar das Universum zu Grunde, nur noch ein paar Sekunden trennten sie von ihrem sicheren Tod und er machte ihr einen Heiratsantrag. „Ich weiß, es ist ein böser Trick, aber du solltest es dir schnell überlegen, wir haben nur noch zehn Sekunden.“ Sieben Sekunden. Sechs Sekunden. Sein Blick sagte es ihr. Er liebte sie wirklich. Fünf Sekunden. Und sie ihn. Vier Sekunden. Die Kronos wurde auf dem Bildschirm immer größer. Drei Sekunden. Zwei Sekunden ...